

Stand: September 2015

## Kompetenzprofil der Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit in den Bundesländern zur Begleitung des kommunalen Partnerprozesses „Gesundheit für alle“

Was können die Landes-Koordinierungsstellen für die Begleitung und Erweiterung des Partnerprozesses konkret leisten?

Der kommunale Partnerprozess „Gesundheit für alle“ ist eine Initiative im Rahmen des bundesweiten Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit. Seine zentralen Unterstützer sind die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), die drei kommunalen Spitzenverbände – Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund und Deutscher Landkreistag – und das Gesunde Städte-Netzwerk.



Gesundheit  
Berlin-Brandenburg e.V.  
Arbeitsgemeinschaft  
für Gesundheitsförderung



Landeszentrum Gesundheit  
Nordrhein-Westfalen



Sächsische Landesvereinigung  
für Gesundheitsförderung e.V.



### Ziele des Kompetenzprofils:

- Systematische Beschreibung der Aufgaben und Kompetenzen der Landes-Koordinator/innen für den kommunalen Partnerprozess. (Die Anforderungen haben sich durch die Erweiterung des Partnerprozesses deutlich erhöht.)
- Gemeinsamer Qualifikationsrahmen aller Koordinierungsstellen als eine Grundlage für die Kommunikation zwischen Trägern und (potenziellen) Zuwendungsgebern
- Veranschaulichung der Möglichkeit für Zuwendungsgeber, gezielt Einzelaktivitäten der Koordinierungsstellen zu fördern (siehe TK-Förderung von Good Practice-Werkstätten oder die Module im Anhang zu diesem Profil)

### Qualifikationen und Erfahrungen der Koordinator/innen:

Die Koordinatorinnen und Koordinatoren Gesundheitliche Chancengleichheit bringen folgende Kompetenzen mit:

- Studienabschluss (Master) in den Fächern Gesundheitswissenschaften/Public Health (ggf. Soziologie, Politik- und Kommunikationswissenschaften, Kindheitswissenschaften o.ä.)
- sehr gute fachliche Kenntnisse im Bereich kommunale Gesundheitsförderung und zielgruppenspezifische Kenntnisse (Kinder/Jugendliche, Familien mit Migrationshintergrund, Frauen und Männer in der mittleren Lebensphase, Erwerbslose, Ältere)
- sehr gute Kenntnisse von kommunalen Strukturen und Prozessabläufen
- einschlägige Erfahrungen im Projektmanagement, der Netzwerkarbeit bzw. der Netzwerkkoordination
- Fähigkeit, auch komplexe Prozesse zu strukturieren und zu bearbeiten
- Beratungskompetenzen sowie Erfahrungen in partizipativem Vorgehen
- Veranstaltungsorganisation
- Moderations- und Präsentationserfahrung sowie Koordination von Abstimmungsprozessen mit Netzwerkpartnern und Auftraggebern
- ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit (mündlich und schriftlich)

## Ziel 1

**Die Vorteile integrierter kommunaler Strategien sowie der Beteiligung am kommunalen Partnerprozess „Gesundheit für alle“ sind den Partnern der Koordinierungsstelle und Fachleuten im Bundesland bekannt.**

Aufgaben	Kompetenzen und Erfahrungen	
	Fach- und Strukturkenntnisse	Prozessgestaltung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisieren für den Themenkomplex Armut und Gesundheit</li> <li>• Sicherstellung des Transfers von der kommunalen Ebene auf den landes- sowie bundesweiten Austausch durch Fachtagungen, Newsletter, Internetportal und weitere Möglichkeiten</li> <li>• Konzeptionelle (Weiter-)Entwicklung: Was heißt Präventionskette für die Lebensphasen mittleres Erwachsenenalter und Alter?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturen der Gesundheitsförderung und Prävention</li> <li>• Gesundheitszieleprozesse in Bund, Land und Kommunen</li> <li>• Bundes- und Landesprogramme zur Unterstützung von Kommunen und von Trägern der Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten</li> <li>• Lebensphasenspezifische Akteure und Netzwerke im Bundesland und in der Kommune</li> <li>• Lebensphasenspezifische Ressourcen und Bedarfslagen in Kommunen</li> <li>• Aufbau von Präventionsketten / Organisationsentwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Networking“</li> <li>• Veranstaltungskonzeption</li> <li>• Moderationsmethoden und -techniken</li> <li>• Präsentation</li> <li>• Professionelles Schreiben</li> <li>• Umgang mit (potenziellen) Förderern</li> <li>• Ressourcenorientierung</li> <li>• Mitarbeit in den bundesweiten Arbeitsstrukturen des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit</li> </ul>
<p><i>Beispiele: kommunale, regionale oder landesweite Fachveranstaltung planen, durchführen und nachbereiten</i></p>		

**Ziel 2:**

**Kommunen beteiligen sich am kommunalen Partnerprozess und sind auf inforo online aktiv.**

<b>Aufgaben</b>	<b>Kompetenzen und Erfahrungen</b>	
	<b>Fach- und Strukturkenntnisse</b>	<b>Prozessgestaltung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Akquise von Partnerkommunen</li> <li>• Motivation und Unterstützung der Kommunen beim Fachaustausch auf inforo online</li> <li>• Verfassen von Artikeln und Berichten für/über die Kommunen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zugang zu kommunalen Akteuren und Entscheidungsträger/innen</li> <li>• Nutzen von Partnerprozess und inforo online</li> <li>• Technische Kenntnisse, um Internetplattform zu nutzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsfähigkeit, Serviceorientierung</li> </ul>

**Ziel 3:**

**Die Zusammenarbeit der professionellen Akteure innerhalb der Kommune ist gestärkt.**

Aufgaben	Kompetenzen und Erfahrungen	
	Fach- und Strukturkenntnisse	Prozessgestaltung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung der Zusammenarbeit von Jugend-, Gesundheits-, Sozial- und weiteren Ämtern sowie freien Trägern auf kommunaler Ebene</li> <li>• Unterstützung der Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung und Praxis auf kommunaler Ebene</li> <li>• Etablierung einer Kultur der Zusammenarbeit in professionellen Netzwerken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundkenntnisse von Aufbau, Struktur und rechtlichem Rahmen im Gesundheits- und Sozialbereich (SGB V, SGB XII), im Jugendhilfesektor (SGB VIII) und im Bereich Pflege (SGB XI)</li> <li>• Nutzung von Sozial- und Gesundheitsdaten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veranstaltungskonzeption</li> <li>• Moderationsmethoden und -techniken</li> <li>• Umgang mit politischen Entscheider/innen und Verwaltungsmitarbeiter/innen</li> <li>• Erfahrungen im Netzwerkmanagement</li> <li>• Wertschätzende Haltung</li> <li>• Durchführung von Werkstätten</li> </ul>
<p><i>Beispiel: Auftaktveranstaltung zur Stärkung der kommunalen Zusammenarbeit (vgl. Modul IV im Anhang) planen, durchführen und nachbereiten</i></p>		
<p><i>Beispiel: Handlungsleitfaden „Rund um die Geburt“ (vgl. Modul II im Anhang) erstellen</i></p>		

**Ziel 4:**

**Die Akteure in den Kommunen werden kontinuierlich fachlich beraten und begleitet.**

Aufgaben	Kompetenzen und Erfahrungen	
	Fach- und Strukturkenntnisse	Prozessgestaltung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung, Umsetzung und Auswertung bedarfsgerechter Unterstützungsmodule beim Aufbau von Präventionsketten bzw. ähnlichen kommunalen Strategien</li> <li>• Bestandsaufnahme</li> <li>• Vernetzung der Akteure</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiedliche Instrumente der (partizipativen) Bedarfsermittlung, Umsetzung und Auswertung</li> <li>• Arbeitsweisen, Dynamiken und Schlüsselpersonen in kommunalen Institutionen</li> <li>• Werkzeuge, Methoden und Zugänge der Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektmanagement</li> <li>• Gemeinsames Erarbeiten von Leitbild und Zielen</li> <li>• Organisationsentwicklung</li> <li>• Prozessbegleitung</li> <li>• Moderationstechniken</li> <li>• Durchhaltevermögen, Zuverlässigkeit, diplomatisches Geschick</li> </ul>
<p><i>Beispiel: Kommunale Strategie (vgl. Modul I im Anhang) konzipieren und den modellhaften Aufbau begleiten</i></p>		

**Ziel 5:**

**Eine Kultur der Zusammenarbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern innerhalb der Kommune ist gestärkt.**

<b>Aufgaben</b>	<b>Kompetenzen und Erfahrungen</b>	
	<b>Fach- und Strukturkenntnisse</b>	<b>Prozessgestaltung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Input von Expertise zum Thema Gesundheitsförderung und soziale Lage (Partizipation, Zielgruppenorientierung, Sozialraum, Zugangswege)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gute Praxis-Projekte auf Bundes- und Länderebene</li> <li>• Soziallagenbezogene Gesundheitsförderung allgemein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedarfserhebung</li> <li>• Erfahrungen in partizipativem Vorgehen</li> <li>• Kommunikation auf Augenhöhe</li> <li>• Qualifizierungsangebote / Workshops / Werkstätten</li> </ul>

**Ziel 6:**

**Die Qualitätsorientierung der Zusammenarbeit innerhalb der Kommune ist weiter entwickelt.**

Aufgaben	Kompetenzen und Erfahrungen	
	Fach- und Strukturkenntnisse	Prozessgestaltung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten durch Kriterien guter Praxis und Modelle partizipativer Qualitätsentwicklung unterstützen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Partizipative Qualitätsentwicklung</li> <li>Good Practice-Ansatz und -Kriterien</li> <li>Erfahrungen im Rahmen von guter Praxis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Organisation und Moderation von Qualifizierungs-Workshops (bspw. Good Practice-Werkstätten)</li> <li>Beratungskompetenzen</li> </ul>
<p><i>Beispiel: Workshopreihe zur Qualitätsentwicklung (vgl. Modul III im Anhang) planen und durchführen</i></p>		